

Jahresbericht 2022 der Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

1. Mitglieder

Seit dem Jahr 2013 haben sich etwas mehr als 10 Berufsverbände aus dem Gesundheitsbereich im Rahmen der «Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung» (P.IP) zusammengeschlossen. Am 22. Januar 2018 konstituierte sich die Plattform als Verein.

Der Verein zählt im Jahr 2022 13 ordentliche und 4 ausserordentliche Mitglieder ([Mitgliederliste](#)). Im Jahr 2022 wurde die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) ordentliches Mitglied. Die Studierendenvereinigung SHAPED - swiss health alliance for interprofessional education wurde ausserordentliches Mitglied. Die Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin Schweiz (Oda AM) trat aufgrund der beschlossenen Erhöhung der Jahresbeiträge im Jahr 2021 aus.

2. Delegiertenversammlung

Am 12. Mai 2022 fand die Delegiertenversammlung statt. Der Jahresbericht 2021, die Jahresrechnung 2021, der Bericht der Revisionsstelle, die Entlastung des Vorstands sowie die Jahresplanung wurden genehmigt. Das ordentliche Budget und das Budget der Summer Academy wurden einstimmig angenommen.

Um Personalressourcen einzusparen, formulierte der Vorstand folgenden Vorschlag für eine Statutenänderung: An den Sitzungen des Fachrats muss künftig nur die Präsidentin / der Präsident und nicht mehr die Präsidentin / der Präsident und ein Vorstandsmitglied teilnehmen. Nach der Diskussion wurde die folgende Formulierung einstimmig angenommen: "Die Präsidentin / der Präsident oder ein Vorstandsmitglied nimmt Einsitz in den Fachrat". Eine zweite Statutenänderung, durch welche die Studentenvereinigung SHAPED als ausserordentliches Mitglied ohne Beitragszahlung aufgenommen werden kann, wurde angenommen.

Die FSP und SHAPED stellten ihren Verband und ihre Arbeit vor, was von den Delegierten sehr geschätzt wurde.

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

3. Fachrat

Der Fachrat ist ein Diskussions- und Austauschgremium, in welchem jedes Mitglied eine Vertretung hat. Er wird von Sonia Barbosa (FMH) präsiert. Im Jahr 2022 trafen sich die Expertinnen und Experten drei Mal.

An der Sitzung vom 3. Februar 2022 nahmen die Expertinnen und Experten an einem Workshop bezüglich der Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstituten teil. Die Tagesgäste Jonas Wenger, Fachverband Sucht, und Tany Mezzera, Bereichsleiterin Suchtberatung ags, Lenzburg & Wohlen, stellten das Projekt "1+1=3: Interprofessionelle Kooperation zwischen aufsuchender Pflege und Suchthilfe" vor. Ziel dieses Projektes ist es, die Zusammenarbeit zwischen dem Pflegebereich und der Suchtberatung voranzutreiben, so dass der Pflegebereich auf Wunsch der Patienten und der Patientinnen mit einem Suchtberater vernetzt werden kann.

Dr. Martin L. Verra, PhD, MPTSc, Leiter des Instituts für Physiotherapie am Inselspital Bern, war Gast an der Fachratssitzung vom 10. Mai 2022, welche per Videokonferenz abgehalten wurde. Er präsentierte Best Practice-Modelle der „Advanced Physiotherapy Practice“. Es folgte ein Workshop zur „Advanced Physiotherapy Practice“. Der Fachrat verzichtete darauf, eine Position zur „Advanced Physiotherapy Practice“ zu verfassen, welche die Emanzipation der Gesundheitsfachleute und die Rollenklärung thematisieren sollte. Er entschied stattdessen, eine Position zur Stärkung der primären Gesundheitsversorgung zu verfassen, da diese eine dringende Herausforderung für das Gesundheitssystem darstellt. Darüber hinaus wurden die Expertinnen und Experten über verschiedene Themen informiert, unter anderem über das neue Konzept "Strategische Beratungen und thematische Positionen".

Nadine Stauffel-Kurt, Leiterin des SELF-Projekts zur Förderung des Selbstmanagements vom BAG, war am 1. Dezember 2022 Gast des Fachrats. Sie stellte den Prozess, durch welchen die Inhalte der Broschüre "Konzept Selbstmanagementförderung" entstanden, die wichtigsten Resultate sowie die nächsten Schritte vor. Darauf folgte ein Brainstorming für mögliche Themen der P.IP - Veranstaltung 2023. Vor diesem Hintergrund haben die Expertinnen und Experten beschlossen, in Zusammenarbeit mit SELF das nächste SELF-Forum, welches am 7. November 2023 stattfinden wird, zu organisieren.

Basierend auf einem ersten Entwurf, der mit der Einladung verschickt wurde, arbeiteten die Expertinnen und Experten im Rahmen eines Workshops an einer Position zur Stärkung der primären Gesundheitsversorgung. Diese Arbeiten werden mit dem Ziel fortgesetzt, das Positionspapier im Jahr 2023 zu verabschieden. Zudem

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

wurden verschiedene Informationen bekannt gegeben, darunter ein Rückblick auf die Summer Academy 2022.

4. Vorstand

Der Vorstand ist für die operative Umsetzung der Vereinsgeschäfte zuständig. Seit dem Jahr 2021 ist er zudem auch für die Wahl der strategischen Ziele zuständig. Er setzt die von der Delegiertenversammlung getroffenen Entscheidungen und die Vorschläge des Fachrats um und sorgt gleichzeitig für das reibungslose Funktionieren des Vereins. Im Jahr 2022 traf er sich viermal, sowohl in Präsenz als auch per Videokonferenz.

Der Vorstand erstellte die Jahresplanung 2022 und den Jahresbericht 2021. Darüber hinaus verabschiedete er das Dokument "Politische Strategie, Entscheidungsfindung und Kommunikation". Dieses trägt dazu bei, den Prozess der Stellungnahme für die Konsultationen bezüglich thematischer Positionen der P.IP zu definieren und zu klären. Nach der Ausarbeitung wurde dieser Prozess allen Mitgliedern vorgestellt.

Die PIP wurde im vergangenen Jahr auch durch die Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern, welche die vom Vorstand bestätigt wurden, gestärkt. Die Teilnahme von Stephan Wenger, Co-Präsident der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen, an der Vorstandssitzung vom 19. Januar 2022 führte zu einem Beitrittsantrag, das vom Vorstand bestätigt wurde. Da Psychologinnen und Psychologen eine wichtige Rolle in der primären Gesundheitsversorgung spielen, können durch deren Aufnahme Synergien in der ambulanten interprofessionellen Zusammenarbeit aufgebaut werden. Mit dem Beitritt von SHAPED integriert die P.IP die Stimme der Studierenden, die sich in den verschiedenen Gesundheitsberufen ausbilden lassen. Die Organisation fühlt den Puls der Jugend, für welche die interprofessionelle Zusammenarbeit, die in den Ausbildungsgängen und in der Praxis noch weitgehend ungenutzt bleibt, eine Selbstverständlichkeit ist.

Auf Beschluss des Vorstandes hin beteiligte sich die P.IP zudem an der Vernehmlassung der SAMW und des BAG zum Umsetzungsmodell der gesundheitlichen Vorausplanung.

An seiner Retraite im Mai 2022 befasste sich der Vorstand eingehend mit dem Thema des politischen Engagements der P.IP und hat sich insbesondere für eine Strategie der Annäherung an das BAG entschieden. Zudem setzt der Vorstand seine im Jahr 2020 verabschiedete Fundraising-Strategie weiter um. Das RESEAU DELTA wurde ein weiterer Sponsor der Summer Academy.

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

Mitglieder des Vorstands sind die folgenden:

- Sébastien Jotterand, Präsident der P.IP, mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
- Franz Elmer, SBK Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
- Peter Burkhalter, SVA Schweizerischer Verband Medizinische Praxis-Fachpersonen
- Mirjam Stauffer, physioswiss
- Cornelis Kooijman, Spitex Schweiz
- Mélanie Brulhart, pharmaSuisse
- Sonia Barbosa, Präsidentin Fachrat, wird als Beobachterin zu den Vorstandssitzungen eingeladen, um die Verbindung zwischen Vorstand und Fachrat zu stärken.
- Der Vorstand wird unterstützt und begleitet durch die Geschäftsstelle in Person von Katrina Riva, Yvan Rielle und Ysatis Menétrey (bis Ende Januar 2022).

5. Summer Academy: Interprofessionelle Aus- und Weiterbildung in der primären Gesundheitsversorgung

Die P.IP veranstaltete ihre erste Summer Academy am 15. September 2022 in Bern zum Thema "Interprofessionelle Aus- und Weiterbildung in der primären Gesundheitsversorgung".

Der Mehrwert der interprofessionellen Zusammenarbeit ist unbestritten. Um sie im System zu verankern, muss sie jedoch gelebt und gelernt werden. Die Integration von Kursen zur interprofessionellen Zusammenarbeit, sei es in der Aus-, Weiter- oder Fortbildung der verschiedenen Gesundheitsberufe, ist aktuell sehr heterogen oder gar nicht vorhanden. Während der Summer Academy ging es darum, die Grundprinzipien der Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams zu vermitteln und zu diskutieren, wie die Rahmenbedingungen verbessert werden könnten, damit die interprofessionelle Ausbildung fester Bestandteil in die Aus-, Weiter- und Fortbildung wird.

SwissIPE begann den Tag mit einem fundierten Überblick über die grundlegenden theoretischen Konzepte der interprofessionellen Zusammenarbeit. Diese Konzepte wurden anschliessend in einem Workshop vertieft, wobei insbesondere die Rolle und die Perspektive der Patientinnen und Patienten in diesem Prozess thematisiert wurde. SHAPED präsentierte am frühen Nachmittag die Kernbotschaft, dass der Nachwuchs mehr interprofessionelle Zusammenarbeit fordert, sowohl im Curriculum als auch in der Praxis. Dies ist ein zentraler Ansatz für den Nachwuchs, da er die unterschiedlichen Berufsprofile aufwertet, sie spannender macht und die Zusammenarbeit und den Austausch im Team fördert. Es folgte ein Workshop mit dem Titel "Kontinuum der Praktiken der interprofessionellen Zusammenarbeit im

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

Gesundheits- und Sozialwesen" nach E. Careau, der von der Unisanté, Lausanne geleitet wurde. Ziel war es, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über die Intensitätsgrade der interprofessionellen Zusammenarbeit reflektieren zu lassen, und zu erarbeiten, wie sich diese verändern und unterscheiden lässt - je nach Bedürfnis der handelnden Person, der Komplexität der Lage sowie der Kooperationsabsicht von Gesundheitsfachfrauen und Gesundheitsfachfrauen.

Die Summer Academy konnte so dazu beitragen, den angelsächsisch-kanadischen Ansatz, auf dem SwissIPE basiert, und das französischsprachige kanadische Modell, das auf dem Kontinuum von E. Careau beruht, einander näher zu bringen. Der Tag endete mit einem politischen Roundtable, welcher von Maya Zumstein-Shaha, Dozentin Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule, moderiert wurde. Es freute uns sehr, auf dem Podium, Marina Carobbio, Ständerätin aus dem Kanton Tessin und Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit sowie Präsidentin von palliative.ch; Luciana Vaccaro, Präsidentin der Kammer der Fachhochschulen von swissuniversities, Rektorin HES-SO; Mirjam Stauffer, Vertreterin Plattform Interprofessionalität, Präsidentin physioswiss; Lucas Büsser, Präsident, SHAPED und Elisabeth van Gessel, SwissIPE, begrüßen zu dürfen.

Dieser Anlass bot der P.IP die Möglichkeit, sich sowohl gegen aussen als auch gegenüber den eigenen Mitgliedern zu präsentieren, an Sichtbarkeit zu gewinnen und sich als Schlüsselakteur im Bereich der IP-Bildung zu positionieren. Es war zudem eine Gelegenheit, die Akteure zu vernetzen und gezielt politische Entscheidungsträger anzusprechen, um sie für die Bedeutung der IP-Bildung zu sensibilisieren; um so, besser auf die Herausforderungen des heutigen Gesundheitssystems und auf die Erwartungen der Jugend reagieren zu können.

6. Politische Positionspapiere

Im Jahr 2022 beteiligte sich die Plattform an einer von der SAMW und dem BAG initiierten Vernehmlassung zum Umsetzungsmodell der gesundheitlichen Vorausplanung. Die P.IP begrüßte die Entwicklung dieses umfassenden Konzepts der gesundheitlichen Vorausplanung, da es die Möglichkeit bietet, dieses wichtige Thema entsprechend den verschiedenen Lebenssituationen und Bedürfnissen zu behandeln.

Eine zentrale Frage war, wie man sich dazu positioniert, "wer" die Personen bei den umfassenden Überlegungen zu Wertvorstellungen und medizinischen Eingriffen begleiten und beraten soll. Gemäss Ansicht der P.IP sollte es möglich sein, dass jede Fachperson des Gesundheits- und Sozialwesens von einer Patientin, einem Patienten angefragt wird, ob es sinnvoll sei, eine Patientenverfügung zu erstellen. Jede Fachperson sollte in der Lage sein, die Patienten und Patientinnen im Rahmen ihrer

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

Kompetenzen zumindest teilweise bei diesem Schritt zu begleiten. Es ist auch wichtig, dass jede dieser Fachpersonen in der Lage ist, den Patienten, die Patientin an eine Fachperson zu verweisen, welche besser in der Lage ist, sie oder ihn bei der Suche nach einer Antwort zu begleiten, z. B. an den Arzt, wenn dies erforderlich ist. Dies gilt insbesondere, wenn es darum geht, medizinische Eingriffe zu besprechen.

Ein weiteres wichtiges Element in diesem Prozess ist, dass die Patientinnen und Patienten diese Fragen mit einer vertrauten Fachperson besprechen kann. Hierfür ist es notwendig, dass die Vertreter und Vertreterinnen der jeweiligen Gesundheitsberufe, sich die Zeit zu nehmen können, um solche Fragen mit den Patienten und Patientinnen zu besprechen und hierfür eine angemessene Vergütung erhalten. Die Notfallrichtlinien sollten von einem Arzt, welcher zu diesem Zeitpunkt einen Beitrag zu dieser Diskussion leisten kann, angesehen werden.

Was den Ausbildungsbedarf in diesem Bereich betrifft, ist die P.IP überzeugt, dass eine freiwillige Ausbildung auf verschiedenen Ebenen, die interprofessionell gelehrt wird, von Vorteil wäre (ohne Forderung nach einem Zertifikat). Diese Ausbildung sollte den verschiedenen Fachpersonen des Gesundheits- und Sozialwesens, die sich für das Thema interessieren, offenstehen.

Die Finanzierung (Beratung, Formulare, Schulungen) muss sichergestellt werden. Dieser Aspekt ist in den Vernehmlassungsunterlagen nicht enthalten, obwohl er ein wesentliches Element ist, damit die gesundheitliche Frühplanung von den verschiedenen Gesundheitsfachleuten umgesetzt werden kann. Unter Finanzierung versteht die P.IP sowohl die Finanzierung von Beratung, Formularen und Schulungen als auch die angemessene Abgeltung der interprofessionellen Zusammenarbeit und Koordination. Die fehlende Finanzierung von Zusammenarbeit und Koordination ist oft ein Hindernis für deren Umsetzung.

Auch die Berufe im sozialen Bereich sollten eine Rolle bei der gesundheitlichen Vorausplanung spielen. Daher sollte darauf geachtet werden, sie in diesen Prozess zu integrieren.

7. Weitere Aktivitäten

- Sonia Barbosa nahm am 31. März 2022 im Namen der P.IP an einem Online-Treffen teil: NICHOLAS - Treffen des IP-Health Networks: "IP-Health Networking for Interprofessional Collaboration & better Health Outcomes. Let's launch an Alliance for Synergies".

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

- Sonia Barbosa vertrat die P.IP am 2. April 2022 bei der folgenden Veranstaltung: "Interprofessionelles Symposium zu Advanced Practice", das von der ZHAW organisiert wurde.
- Sébastien Jotterand vertrat die P.IP an der zweiten nationalen Demenzkonferenz und hielt folgende Präsentation: Alzheimer Schweiz - Diagnose und Erkennung von Demenzkrankheiten.
- Sonia Barbosa, Mélanie Brühlhart und Katrina Riva nahmen am 15. Juni 2022 an der Konferenz des Forums "Managed Care CME" zu folgendem Thema teil: "Integrierte Versorgung: An einem Tag um die Welt".
- Im Juni 2022 nahm Franz Elmer im Namen der P.IP an einem Expertengespräch zu folgendem Thema teil: Explorative Studie zur Interprofessionalität.
- Sonia Barbosa vertrat die P.IP am 24. September 2021 beim IP-Health Online Day unter dem Motto "Building Bridges for Successful Interprofessional Health Care" (Brücken bauen für eine erfolgreiche interprofessionelle Gesundheitsversorgung).
- Sébastien Jotterand und Katrina Riva nahmen am 8. November 2022 im Wankdorf in Bern an der Podiumsdiskussion des 5. SELF-Forums teil: "Gemeinsames Verständnis fördern: Wie kann das gelingen?". Katrina Riva nahm ebenfalls daran teil.



Sébastien Jotterand, Präsident



Katrina Riva, Geschäftsführerin